

MTV IV BIOENERGIE GMBH & CO. KG
ZWISCHENBERICHT ZUM 1. HALBJAHR 2007

Gegenstand der MTV IV BioEnergie GmbH & Co. KG ist die Investition in 15 bis 30 Biogasanlagen. Im Zuge der Realisierung der Biogasanlagen wurde der volle Umfang der Biogasleistung von 30 mal 250 kW ausgeschöpft. Insgesamt werden im Rahmen des Fonds 29 Biogasanlagen an 27 Standorten errichtet und in Betrieb genommen. Von diesen sind 27 Anlagen mit einer Leistung von je 250 kW und zwei Anlagen mit einer Leistung von je 340 kW vorgesehen, die in das öffentliche Stromnetz einspeisen.

BIS JAHRESENDE ALLE ANLAGEN AM NETZ

Bis zum Ende des Jahres werden voraussichtlich alle 29 Anlagen – wie geplant – fertig gestellt sein und in das öffentliche Stromnetz der Energieversorgungsunternehmen einspeisen. Gegenüber der ursprünglichen Planung ergibt sich jedoch eine Verzögerung von ca. sechs bis sieben Monaten, die hauptsächlich auf die gegenüber der Vergangenheit länger dauernden Baugenehmigungsverfahren zurückzuführen ist.

AKTUELLE ÜBERSICHT ÜBER DIE ERFOLGTE BZW. VORGEGEHENE INBETRIEBNAHME DER BIOGASANLAGEN:

STANDORT	KAPAZITÄT IN KW	INBETRIEBNAHME 2007
Stuhr	250	Erfolgt
Syke	250	Erfolgt
Timmaspe	250	KW 30
Aerzen	250	KW 30
Riede	250	KW 31
Stuhr	250	KW 32
Ottenstein	250	KW 32
Lügde	250	KW 33
Extertal	250	KW 35
Pilliger – Heck	250	KW 38
Hollingstedt	250	KW 38
Norderheistedt	250	KW 38
Midlum	250	KW 39
Aerzen	250	KW 40
Kirchseelte	250	KW 41
Aerzen	250	KW 42

STANDORT	KAPAZITÄT IN KW	INBETRIEBNAHME 2007
Siedenburg	250	KW 42
Asendorf	250	KW 44
Luther	250	KW 45
Twistringem	250	KW 45
Birstein	250	KW 48
Oldsum	250	KW 48
Hennstedt	340	KW 49
Jever	340	KW 49
Seckenhausen	250	KW 48
Affinghausen	250	KW 49
Wangerland	250	KW 50
Wangerland	250	KW 50
Extertal	250	KW 50

GENEHMIGUNGSPRAXIS DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG

Aufgrund einer nicht vorhersehbaren, wesentlichen Verschärfung der Genehmigungspraxis der Bauaufsichtsbehörden und der Gemeinden mussten für die Erlangung der jeweiligen Genehmigungen teilweise erhebliche Hürden überwunden werden. Es zeigte sich, dass die individuellen Genehmigungsvoraussetzungen je nach Standort und genehmigender Behörde zum Teil gravierende Unterschiede aufweisen. Diese unterschiedlichen behördlichen Anforderungen führten in der Konsequenz zu einem beachtlichen Mehraufwand in der Planung, der von der Neukonzeption einzelner Anlagen bis zur Neuplanung gesamter Standorte reichte, wenn die Auflagen aus wirtschaftlicher Sicht nicht zu erfüllen waren. Der umfängliche Prüfungsaufwand bei den öffentlichen Verwaltungen nahm unerwarteter Weise teilweise mehr als sechs Monate in Anspruch. Damit verlängerte sich die Planungsphase bis zur Erteilung der notwendigen Baugenehmigungen außerordentlich, was so nicht vorhergesehen werden konnte.

STAND DER GENEHMIGUNGSVERFAHREN

Aktuell liegen 24 der insgesamt benötigten 29 Genehmigungen vor. Die übrigen fünf Genehmigungen befinden sich in der abschließenden Prüfung und werden voraussichtlich in den nächsten Wochen ebenfalls erteilt werden. Parallel dazu werden die Biogasanlagen bereits montagefertig vorbereitet. Sofort nach der Erteilung der Baugenehmigungen und der Erstellung der Fundamente und Bodenplatten werden die Anlagen dann „just-in-time“ zu dem jeweiligen Standort transportiert, montiert und zeitnah in Betrieb genommen.

NETZANSCHLÜSSE UND INBETRIEBNAHME

Gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz sind alle Netzbetreiber grundsätzlich verpflichtet, die Netzeinspeisung von „grünem Strom“ zuzulassen und zu fördern. Diese gesetzliche Verpflichtung wird jedoch nicht von allen gleich interpretiert. Zum Teil werden unattraktive und teure Netzeinspeisepunkte angeboten, was in der Folge zu massiven Zeitverzögerungen führt bis die Biogasanlagen an das Stromnetz angeschlossen werden können.

Erfreulicherweise konnte im Rahmen des MTV-IV-Bioenergie-Fonds für alle Anlagen die Netzeinspeisung unter wirtschaftlich akzeptablen Gesichtspunkten sichergestellt werden, auch wenn bei einigen Anlagen in einen Mittelspannungsanschluss investiert werden musste, was zu erhöhten Investitionskosten führte. Gegenüber der ursprünglich geplanten Nutzung des „normalen“ Niederspannungsanschlusses bietet der Mittelspannungsanschluss jedoch den Vorteil geringerer Leitungsverluste, was bei einigen Anlagen, auf 20 Jahre betrachtet, zu einem Mehrertrag von bis zu 80.000 Euro führen kann. Gleichzeitig ermöglicht der höher dimensionierte Mittelspannungsanschluss einen Ausbau der Anlage für eine zweite oder sogar dritte Erweiterungsmaßnahme.

RAPSÖL ALS ÖKOLOGISCHER ERSATZ FÜR HEIZÖL

Für alle Anlagen im MTV IV wurden – wie prospektiert – Blockheizkraftwerke (BHKW) der Firma Schnell Zündstrahlmotoren AG & Co. KG geordert. Diese BHKW sind mit so genannten Zündstrahlmotoren ausgestattet. Bei diesen Motoren, die mit großen Dieselmotoren vergleichbar sind, wird das gewonnene Biogas als Treibstoff verbrannt und mittels Generator Strom erzeugt. Als Zündmittel muss dabei Zündöl eingesetzt werden. Bei einfacheren Biogasanlagen wird hierzu herkömmliches Heizöl verwendet, was unter Berücksichtigung einer ausgeglichenen Energiebilanz und unter ökologischen Gesichtspunkten heute nicht mehr zulässig ist. Die für die Biogasanlagen im MTV IV eingesetzten Schnell-BHKW werden ausschließlich mit Zündöl aus nachwachsenden Rohstoffen betrieben. Dabei erhielt Rapsöl als heimische Energiepflanze den Vorzug vor importiertem Palmöl. Damit sind die Anlagen im MTV IV CO₂-neutral.

SUBSTRATVERSORGUNG SICHERGESTELLT

Grundlage einer gesicherten Ertragsperspektive ist das Vorhandensein ausreichender Substratmengen für die Gewinnung von Biogas. Durch den Abschluss langfristiger Verträge mit Landwirten und landwirtschaftlichen Erzeugergenossenschaften konnte bereits im Jahr 2006 Planungssicherheit für die Folgejahre erzielt werden. Zusätzlich wurden beziehungsweise werden Substratmengen aus den Jahren 2006 und 2007 (Ernte im Herbst) bevorratet. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die aus den dargestellten längeren Genehmigungszeiträumen für die Errichtung der Biogasanlagen resultierenden Verschiebungen mittelfristig durch Mehrproduktion von Biogas zu kompensieren.

ERTRAGSPROGNOSE 2007 / 2008

Im Vergleich zu der im Prospekt dargelegten Prognoserechnung hat sich der Planungs- und Genehmigungsaufwand in Anbetracht der Erhöhung von 15 auf 29 Anlagen nahezu verdoppelt. Dennoch werden voraussichtlich bis Ende 2007 alle Biogasanlagen des MTV IV an das Stromnetz angeschlossen und die biologische Inbetriebnahme erfolgt sein. Damit erzeugen alle fertig gestellten Anlagen bereits im Jahr 2007 Strom und der Fonds profitiert von der erhöhten Einspeisevergütung. Da sich der ursprüngliche Zeitplan vor dem Hintergrund der verlängerten Planungs- und Genehmigungszeiträume jedoch, wie bereits dargelegt, um sechs bis sieben Monate verschoben hat, werden die für 2007 prognostizierten Umsätze nicht in voller Höhe erreicht werden können.

Aufgrund der vorausschauenden Planung und der Bevorratung zusätzlicher Substratmengen in den Jahren 2006 und 2007 werden alle Anlagen sofort nach der biologischen Inbetriebnahme mit ausreichend Substraten versorgt sein, um auch während der erntefreien Zeit kontinuierlich unter Volllast betrieben werden zu können. Vor diesem Hintergrund werden die Anlagen in der Lage sein, den durch die verlängerten Genehmigungszeiträume entstandenen Zeitverzug aufzuholen und entgangene Umsätze zu kompensieren. Es ist daher davon auszugehen, dass bereits für das Jahr 2008 die prognostizierten Erträge und die geplanten Umsätze voll im Plan liegen werden.

Eine verlässliche Aussage zur Ausschüttung für das Jahr 2007 ist erst nach Abschluss der Investitionsphase und auf Basis des Betriebsverlaufs im zweiten Halbjahr 2007 möglich.

Frankfurt / M., 30. Juni 2007